

Predigt im ökumenischen Festgottesdienst zum zwanzigjährigen Bestehen von "Lachen Helfen e.V." am 2. September 2016 in Hilden – Militärgeneraldekan Matthias Heimer, Berlin

**" Dann wird unser Mund voll Lachens sein.
Dann wird man sagen unter den Heiden:
Der HERR hat Großes an ihnen getan! " Psalm 126,2**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.

Liebe Festgemeinde, von ganzem Herzen beglückwünsche ich Sie zu diesem Jubiläum und freue mich mit Ihnen darüber.

Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für die Einladung zu diesem Gottesdienst und für die Idee dazu. Mit solch einem Feldgottesdienst schlagen wir zum einen eine Brücke in die Einsatzgebiete heute und in die Einsätze der Bundeswehr in den vergangenen 20 Jahren, in denen es dankenswerter Weise immer wieder zu solchen Gelegenheiten gekommen ist und noch kommt.

Zum anderen passt es auch deswegen gut zusammen, weil der Humor und das Lachen genauso wie der christliche Glaube etwas sehr Wichtiges gemeinsam haben. Sie helfen, die Wirklichkeit zu relativieren. Sie helfen, in Frage zu stellen, was als scheinbar unabänderlich gilt, und können Festlegungen auf Umstände aufbrechen, so dass Veränderungen möglich werden.

Sie, lieber Herr Thien mit all Ihren Mitstreitern, haben sehr früh erkannt, wie schwer es gerade die Kinder in den Kriegs- und Krisengebieten haben. Sie wollten ihnen Zeichen geben, die von einer anderen Seite des Menschen zeugen, die eine Perspektive geben, die nicht Schutt und Asche, die nicht Trostlosigkeit heißt. Sie haben Zeichen gegeben, die Hoffnung auf bessere Umstände geben und die auf eine Zukunft hinweisen, die es sich zu gestalten lohnt.

Die kleine Gabe, ein Geschenk, auch ein Lachen können solche Zeichen sein, ein Anfang, eine Art Handreichung, um sich auf den Weg zu machen aus der Apathie, um nicht in den erlittenen Traumata gefangen bleiben zu müssen.

Sie haben das an vielen Orten auf wunderbare Art und Weise getan und tun es noch. Als Pfarrer in der Einsatzbegleitung konnte ich mich selber mehrfach davon überzeugen.

So geht es mir auch heute noch bei meinen Besuchen in den Einsatzländern. Der Kindergarten, die Schule und Ausbildungszentren, das alles sind großartige Zeichen und Möglichkeiten für neue Perspektiven und für eine gelingende Zukunft. Es sind Schritte auf dem Weg zum Frieden. Alles beginnt mit einem Lachen, das oft ein "dennoch" Lachen ist, das vor allem aber ein Zeichen der Wahrnehmung ist: Ich sehe dich in deiner Not. Du bist mir nicht gleichgültig. Du berührst mich. Ich suche mit dir gemeinsam nach Wegen. Vielleicht kann ich dir mit meinen Möglichkeiten neue Möglichkeiten eröffnen.

Sie waren sehr erfinderisch und Sie waren und sind sehr erfolgreich, mit guten Worten und Taten, schließlich auch mit Geld. Vor allem aber mit einem fröhlichen Herzen und einem Lachen, das kein Sieger-Lachen, auch kein Auslachen oder gar höhnisches Lachen eines scheinbar Überlegenen ist.

Lachen an sich hat ja etwas Befreiendes, Gutes. Es kann aber auch eine ganz andere Wirkung haben, das hängt sozusagen von den Zusätzen, den Vorsilben ab. Sie, liebe Freunde von "Lachen helfen", haben keine Vorsilben bei ihren Aktionen, sondern Sie sagen ganz einfach: lachen helfen! Damit helfen Sie nicht nur den Kindern, sondern der ganzen Familie und allen, die mit den Kindern zu tun haben. Ich kann mir gut vorstellen, dass das vor allem am Anfang, bei den ersten Begegnungen, gar nicht einfach war und ist, miteinander zu lachen. D.h. ja auch, sich wirklich zu begegnen. Gerade für die Kinder nicht, deren Bilder und Erfahrungen von und mit Soldaten und

Polizisten in Kriegsgebieten oft ganz anders geprägt sind. Oft haben sie schlimmste Erfahrungen gemacht.

Grundsätzlich fällt einem beim Gedanken an Militärs und an die Polizei nicht gleich lachen als erste Assoziation ein, oder? Und doch haben Sie es geschafft, gegen das gängige Image und die Vorurteile genau das zu leisten, sich nicht auf Waffen zu verlassen, sondern auf das entwaffnende Lachen und Lächeln zu setzen, das uns ja auch sonst im Leben hilft, miteinander in Kontakt zu kommen und dann womöglich sogar gemeinsame Wege zu gehen.

Gerade habe ich die Soldatinnen und Soldaten in Gao/Mali und in Masar-I-Sharif besucht. Es gab viele kritische Gespräche auch über die Sinnhaftigkeit der Einsätze. Sobald sie aber von konkreten Projekten und Erfahrung von Zuwendung und praktischer Hilfe sprachen, waren all diese kritischen Fragen ganz verschwunden. Deswegen hier und heute noch einmal ganz ausdrücklich ein herzliches Dankeschön an alle, die daran mitwirken, Verfeindete auseinander zu halten, damit aus Zorn und Wut womöglich Ruhe und Bedachtsamkeit werden können. Damit ein Wiederaufbau mit guten, nachhaltigen Wirkungen gelingen kann.

Liebe Gemeinde, manche halten ja die Bibel für ein verstaubtes, weltfremdes Buch. Ich bin der festen Überzeugung, das genau das Gegenteil stimmt. Sie ist nämlich ein Buch voller Menschlichkeit und Gefühl. Sie ist ein Buch genau für uns Heutige, weil darin die Lebensgrundlagen bekannt werden. Die Bibel ist nicht vom Himmel gefallen, sondern von Menschen geschrieben, die ihre Erkenntnisse und Erfahrungen mit dem Leben mit anderen Menschen teilen wollen. Es ist natürlich ein Buch des Glaubens, denn die darin berichten, gehen davon aus, dass unser Leben gewollt ist von Gott. So berichten sie auch von den schier unglaublichen Begegnungen und Erfahrungen mit Jesus von Nazareth, den sie auch als Christus, als Erlöser von Not und Schuld verstanden haben. Sie glaubten, ja, sie begriffen, dass in ihm der Mensch gewordene Gott unter ihnen war und immer sein wird, der sich nicht über seine Geschöpfe kaputt lacht oder uns auslacht. Er ist vielmehr von Trauer und Zorn erfüllt über das Elend, das wir anrichten, aber er ist nicht daran erstickt. Vielmehr brennt er immer noch und trotz allem, was wir anrichten, vor Liebe zu uns. Deswegen hat er sich unter uns begeben, nicht von oben herab, sondern von Angesicht zu Angesicht. Die das erlebt haben, die ihm so begegnet sind, haben eine ganz neue Perspektive bekommen, ihnen tat sich eine ungeahnte Hoffnung und Zukunft auf, weil sie nicht mehr festgelegt wurden auf die Vergangenheit, auf die scheinbar unabänderlichen Umstände, sondern ganz neue Gestaltungsmöglichkeiten bekamen, ja sogar eine echte Chance auf Frieden durch die Erfahrung von Geborgenheit und Freiheit, die allen Menschen als Kindern Gottes im gleichen Maße gilt. Wo das passiert, da ist der Mund voll Lachens, wie es schon im alten Psalm heißt. Aus Tränen des Leides können Freudentränen werden. Das ist allemal eine glückliche Erfahrung.

Bei den ganz Kleinen kann man immer mal wieder erleben, wie das geht, manchmal sogar mit erstaunlicher Geschwindigkeit. Gerade sind sie gestürzt und weinen herzerreißend. Kaum werden sie aufgehoben und getröstet, schon schluchzen sie nur noch und können sogar wieder herzlich lachen. Immer, wenn so etwas passiert, liegt es an konkreter Zuwendung. Deswegen ist auch die Sorge um unsere Soldatinnen und Soldaten und ihre Familien so wichtig. Wir erleben immer wieder, dass die Kinder wieder lachen können, wenn auch der belastete Vater und oder die Mutter wieder lachen kann. Immer geht es um konkrete Not und konkrete Hilfe und Zuwendung. Genau diese Erfahrungen haben Menschen mit Gott gemacht und davon in der Heiligen Schrift berichtet. Deswegen ist sie ein so aktuelles und hilfreiches Buch.

Kinder merken schnell, wenn mit ihrem Vertrauen nur gespielt wird, wenn sie im Grunde ausgelacht werden und damit ihr Vertrauen missbraucht wird. Daraus entsteht eine grundlegende Erfahrung, die u. U. so schädlich wirkt, dass daraus irgendwann sogar Mord und Totschlag werden können. Es ist doch klar, es kommt ganz auf gegenteilige Erfahrungen an. Ernstnehmen kann fröhlich machen. So tut es Gott mit uns in Jesus Christus. So können Frohheit und Befreiung von falschen Zwängen wachsen und gedeihen. So kann aus der Unsicherheit über die Frage nach Sinn

und Weg und Ziel des Lebens eine befreiende Gewissheit werden: Gott kennt dich. Dort ist dein Ziel. Du stehst im Mittelpunkt seines Interesses, er lässt dich nicht fallen. Wir können davon auf vielfältige Weise Zeugnis geben. Sie tun das auf Ihre Weise! Vielen Dank dafür!

Lassen Sie mich schließen mit einer kleinen Begebenheit, die mich seit meiner Kinderzeit geprägt hat. Es ist übrigens meine erste mir erinnerliche Begegnung mit einem Soldaten. Wir lebten damals in Griechenland und hatten mit unserem VW-Käfer eine Reifenpanne. Mein Vater war ein wunderbarer Mensch, aber ein technischer Laie. Wie wir so miteinander ratlos um das nicht mehr fahrtüchtige Auto standen, kam ein Soldat der US-Armee vorbei. Er hatte eine strahlend weiße Uniform an, die nochmal schicker war, da er selber ein dunkelhäutiger Mann war. Mit einem fröhlichen Lachen bot er seine Hilfe an. Es dauerte gar nicht lange, da stand unser Wagen wieder auf vier funktionierenden Rädern. Wir waren alle froh, und doch auch nicht so richtig, da die schneeweiße Uniform leider erheblichen Schaden genommen hatte. Aber er schaute an sich runter und dann auf den reparierten Wagen und rief mit breitem und entwaffnenden Lachen aus: " Such is life! But it's a good one! " Wie recht hat er!

So wünsche ich Ihnen weiterhin ganz viel Kraft, Mut und Grund zum Lachen.

Gott sei mit seinem Segen bei Ihnen.

Amen